Unter dem Altarraume befindet sich eine Gruft (Fig. 196), zu dieser führt von oben rechts unter den seitlichen Ständen eine Treppe hinunter. Es fand sich hier eine grosse Anzahl von Sargbeschlägen und Angreifern, die ihrem Aeusseren nach grösstentheils dem 18. Jahrhundert angehören. Der Raum ist mit einem Gewölbe abgeschlossen.

Am Kirchhofthore das Wappen der Arnstedt, bez.:

Hieronym Caspar von Arnstaedt. Aõ 1712.

An der südlichen Kirchenthüre dasselbe Wappen, bez. H. C. V. A. 1713.

Auf der Thurmfahne: A F V H. / G B / C S V Z. Anno 1716.

Die Altarwand umgeben von jonischen verkröpften Pilastern, in der Mitte die hübsch geschnitzte Kanzel. Der Schalldeckel baut sich aus dem Gesims hervor. Ueber diesem ein ovales Bild des Stifters Hieronymus Caspar von Arnstedt, in Oel, auf Kupfer. Er ist in der Perücke und gerüstet dargestellt, darüber Helm und Fahnen hinter verziertem Giebelaufbau.

Die beiden Engelkinder mit dem Wappen der Arnstedt und Grünrod sind leider vom Altar entfernt worden, doch erhalten.

Auf der Rückseite eine Gedenktafel, aus deren Inschrift hervorgeht, dass der Altar 1715 von Frau Tugendreich von Arnstedt zum Andenken an ihren 1711 verstorbenen Gemahl erbaut worden ist. Bez.:

Gott zu Ehren | und liebreichen Andenken Ihres Hertzgeliebtesten Gemahls | Des Hochwohlgebohrnen Herrn | Herrn Jost Friedrichs von Arnstedt. | Seiner Königl. Magst. in Polen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsfen bestalt gewesenen | General-Majors und Geheimbden Kriegs-Raths | welcher | von Hochwohlgebohrenen Eltern | Herrn Erasmo Christian vn Arnstedt | auf Otzdorff u. Barleben des hohen Stiffts zu Magdeburg hochverdienten Dom-Dechand | und Frauen Annen Elisabeth gebohrnen von dem Haufs | den 29. Juli 1670 zu Hornhausen im Stifft Halberstadt, gebohren worden | und in seinem Leben den Degen mit der Feder glücklich verbunden hat, | indem Er | in der Jugend die Studia auf Schulen u. der Akademie Königsberg gründl. excutiret | auch in das hohe Stifft zu Magdeburg immatriculirt worden und eine | Praebende im Collegiat-Stifft St. Gangolphi daselbst erhalten | doch schon zwischen den Academischen Jahren 1692 eine Campagne in Braband als Volontair gethan | hierauf 1696 in Chur-Sächfsische Dienste als Lieutenant getreten und in denselben durch uner | müdete Treue im Felde u. Cabinet bis zu obigen Caractere gestiegen, | zuförderst selbige Campagne in Ungarn u. darinnen der Belagerung Temeswar beygewohnet, | folgendes Jahr mit Ihro Königl. Mayst. Armée nach Polen übergegangen | und 1700 bei der Belagerung von Riga und Rockenhaufsen gewesen | hierauf von 1701 bis 1706 vier mahl als Envöye Exdraordinaire an Sr. Czaars Mayst. | nach Moskau verschickt worden | und insonderheit 1705 beiden abauchement dieser beyden hohen Aliirten in Grodno die Feder geführet | unterdessen aber den Degen nicht ruhen lassen | sondern sowohl bei der Königl. Armée, als auch Zaarl. Auxiliar-Truppen glückl. gebrauchet, | der Campagne in Ingermannland 1703 u. der Eroberung Nyenschantz und 1704 derselben von Numa | und in Polen den Bataillen bey Pintschow und Kalisch bey gewohnet, | ferner 1708 in wichtige Verrichtungen an den Chur: Fürstl. Hof nach Hannover versendet worden, | weiter 1709 u. 1710 seine Function im Geheimbden Kriegs:Rath | und zugleich viele Commissiones abgewartet | endlich 1711 als Gesandter an den Königl. Dähnischen Hof, | mit selbiger Königl Mayst. aber vor Strahlsund gegangen, | daselbst Seinen Allergnädigsten König, | aber auch wegen vieler ausgestandenen Fatiquen seine letzte Krankheit | und den 3. October selbigen Jahres Nachts um 12 Uhr im Haupt-Quartier zu Lissa sein seliges Ende | sein

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden